STADTWERKE ZEITUNG

Informationen für Kunden der Energieversorgung Guben GmbH und der Städtische Werke Guben GmbH

Nr. 3 / September 2016 23. Jahrgang

SWG EVG

NeißeStrom NeißeGas NeißeWärme

Reif für Kreativität und Spaß

Das 22. Gubener Appelfest verspricht ein buntes Spektakel

Foto: Marketing und Tourismus Guben e. V.

Mitglieder von Gubener Vereinen und Tanzschulen präsentieren auf der Festbühne ihr Können – und garantieren dabei auch 2016 wieder ein buntes Spektakel.

Am 10. September ist es endlich so weit: Im Rahmen des bereits zum 22. Mal stattfindenden Appelfestes können sich Besucher aus Guben und Umgebung wieder auf eine tolle Veranstaltung rund um das Thema Apfel freuen, das die alte Obstbautradition wieder aufleben lässt.

So ist es den Initiatoren – um den Marketing- und Tourismusverein (MuT) und die Gubener Versorgungsbetriebe EVG und SWG – auch in diesem Jahr gelungen, erneut ein buntes Programm auf die Beine zu stellen, das Jung und Alt gleichermaßen begeistern wird. Von der faszinierenden Ernteausstellung in der Alten Färberei und dem großen Flohmarkt in der Straupitzstraße über das Spielmobil für Kinder und die beeindruckende Traktorausstellung, vom Bubbatzclub aus Kerkwitz bis hin zum Apfelkönigschießen beim Gubener Polizeisportverein – hier ist wirklich für jeden etwas dabei! Und nicht nur das: Natürlich wird auch wieder eine spektakuläre Bühnenshow geboten, auf der regionale Künstler, Vereine und Kindergärten auftreten und rockige Partybands in den Abendstunden zum Tanzen einladen (siehe unten).

Wie in jedem Jahr haben die Veranstalter im Vorfeld originelle Aufgaben gestellt und die Gubener dazu aufgerufen, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. So werden Interessierten seit dem 1. Juli sogenannte Keilrahmen zur Verfügung gestellt, die nach Belieben zu den Themen Apfel, Ernte oder Region gestaltet werden können. Bis zum 7. September haben Kreative noch Zeit, ihre Kunstwerke im Service-Center der Stadt Guben (Gasstraße 4) oder in der Touristinformation (Frankfurter Straße 21) abzugeben, bevor diese während der Ernteausstellung dem Publikum präsentiert und abschließend von einer Jury prämiert werden.

Obwohl das Gubener Appelfest in diesem Jahr lediglich an einem Tag veranstaltet wird, muss niemand auf dessen herausragende Programmpunkte verzichten. Ob die Verleihung des „Goldenen Apfels" für ehrenamtliches Engagement, das Majestätentreffen oder die Wahl einer Apfelkönigin – bzw. in diesem Jahr vielleicht zum ersten Mal eines Apfelkönigs – ‚die vielen traditionellen Highlights lassen den Besucher garantiert schnell vergessen, dass das Appelfest 2016 schon nach einem Tag wieder vorüber ist.

Die Teams von SWG und EVG wünschen ihren Kunden einen wunderbaren Tag und viel Spaß beim Feiern!

Editorial

Spaß für Jung und Alt

Foto: SPREE-PR/Archiv

Liebe Leserinnen und Leser,

das 22. Appelfest steht vor der Tür – und ich freue mich bereits jetzt darauf, einen wunderbaren Tag mit Ihnen und Ihren Familien in den Straßen unserer Stadt zu verbringen. Uns erwartet wieder eine hervorragende Veranstaltung, die unserer Obstbautradition gerecht wird und Spaß für Jung und Alt garantiert. In der aktuellen Ausgabe der Stadtwerke Zeitung informieren wir Sie über das bunte Programm und zeigen dem Leser dabei vor allem, was auf der Bühne alles passieren wird.

Doch nicht nur das! Darüber hinaus berichten wir unter anderem über lohnenswerte Förderungen der Bundesregierung für die energetische Sanierung des Eigenheims, stellen die Sportskanonen bei der EVG vor, erklären, wie SWG-Mitarbeiter Kunden bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt helfen und informieren im CITY Blatt über die aktuellsten Entwicklungen und Angebote in Guben.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen, ein aufregendes Appelfest und schon bald einen guten Start in den Herbst!

Ihr Fred Mahro,
Geschäftsführer
Städtische Werke Guben

Das 22. Gubener Appelfest bietet

ab 9 Uhr:	Trödelmarkt in der Straupitzstraße
ab 10 Uhr:	buntes Markttreiben auf dem Festgelände
ab 10 Uhr:	Gubener Versorgungsbetriebe präsentieren ihre Leistungen
ab 10 Uhr:	Apfelkönigschießen nach Wilhelm Tell am PSV-Gelände, Mittelstraße
10 bis 20 Uhr:	Große Ernte-Ausstellung in der Alten Färberei
10 bis 18 Uhr:	Traktorparade der Bubbatzfreunde Kerkwitz e. V. auf der Grünfläche am Torhaus
16 bis 22 Uhr:	12. Museumsnacht des Landkreises Spree-Neiße in Guben in Verbindung mit dem „Tag des Denkmals" im Torhaus der ehemaligen Wilke Villa

Programm Festbühne

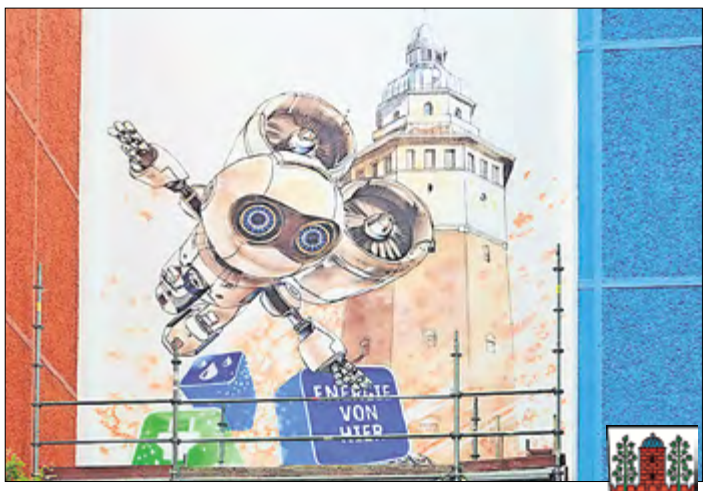
10.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst
11.30 Uhr: Eröffnung durch die Apfelkönigin, den Vereinsvorsitzenden und den amtierenden Bürgermeister
12.00 Uhr: Blasmusik mit den Dorchetaler Musikanten
14.00 Uhr: Vorstellung der Kandidaten zur Wahl der Gubener Symbolfigur + Majestätentreffen –Symbolfiguren aus der Region stellen sich dem Publikum vor
14.30 Uhr: Studio 1, eine sportliche Vorführung
15.00 Uhr: kleine Hauptdarsteller zeigen ihr Programm:
- Kita Kinderträume „Traumzauberbaum"
- Kita Regenbogen „Der kleine grüne Apfel"
- Kita Brummkreisel „Apfelfest und Natur"
- Montessori-Kinderhaus Guben e. V. „Apfelbäckchen und der hungrige Wolf"

16.00 Uhr: Vorstellung der Kandidaten zur Wahl der Gubener Symbolfigur
16.15 Uhr: New Dance zum Appelfest – Kinder- und Jugendensemble der Städtischen Musikschule „Johann Crüger"
17.00 Uhr: Verleihung des Goldenen Apfels
17.15 Uhr: Auftritt Andreas Schenker
18.15 Uhr: Siegerehrung des Schützenkönigs
18.30 Uhr: Verabschiedung der 22. Gubener Apfelkönigin und Krönung der neuen Gubener Symbolfigur
19.30 Uhr: Siegerehrung des Wettbewerbes gestaltete Rahmen
19.45 Uhr: Auftritt „The Dirty Franks"
21.45 Uhr: Feuershow am Torhaus zum Abschluss der Museumsnacht

Von Denkmalpflege über Street Art bis zu Graffiti

Stadtwerke machen Städte schicker

Die Brandenburger Stadtwerke sind Unternehmen mit Geschichte. Ihre Wurzeln reichen bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurück, als in den märkischen Kommunen die ersten Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke entstanden. Viele der damals zukunftsweisenden Gebäude stehen noch heute. Und mehr noch: Sie erstrahlen in neuem Glanz. Über die Erzeugerstationen von Energie und Wasser hinaus, lassen sich Bauwerke für Netzinfrastruktur mitten in den Städten nicht vermeiden. Meist fallen die praktischen Trafokästen oder Wärmeübertragungsstationen kaum auf. Doch manchmal sorgen die Stadtwerke dafür, dass unübersehbare Hingucker entstehen. Ein paar Beispiele:



So schnell wie kaum in einer anderen Stadt Brandenburgs kann in **Finsterwalde** im Internet gesurft werden. Für ihr Breitband-Produkt entwickelten die Stadtwerke das Maskottchen Robi, mit dem sprichwörtlich die Post abgeht. Mittlerweile prangt er sogar von einer Häuserwand, Seite an Seite mit dem ebenfalls stadtprägenden Wasserturm. *Foto: SWFI/Reimschüssel*

Das Wasserwerk von **Lübben** im Spreewald stammt aus dem Jahr 1914. Es überstand beide Weltkriege unbeschädigt, inmitten einer ansonsten stark beschädigten Stadt. Das Gebäude ist denkmalgeschützt und wurde von seinem Eigentümer, den Stadt- und Überlandwerken GmbH Lübben, immer wieder saniert und modernisiert. *Foto: SPREE-PR/Arbeit*

Foto: SWP/Rücker

Der denkmalgeschützte Wasserturm von **Prenzlau** – erbaut 1899 – fristete 40 Jahre lang einen Dornröschenschlaf. Nun erweckten ihn die Stadtwerke Prenzlau als Eigentümerin mit einer aufwändigen Sanierung zu neuem Leben: Im Frühjahr war Schlüsselübergabe für die neue Nutzung als Medienzentrum.

Dieses Wandgemälde mitten in **Schwedt** trägt den Namen „Das Monument der Elektrizität“. Hinter der 1.130 m² umfassenden Fassade verbirgt sich eine Wärmeübertragungsstation (WÜST) der Stadtwerke. Drei Wochen arbeitete Street-Art-Künstler Marco Brzozowski an dem Entwurf, dann ging’s an die Sprühdosen. *Foto: SPREE-PR/Petsch*

Foto: EVG/Liehm

Seiner Historie als Zentrum des deutschen Tuchmacherhandwerks erweist die Energieversorgung **Guben** mit der Gestaltung einer Trafostation ihre Reminiszenz. Der britische Ingenieur William Cockerill trieb die Industrialisierung mit Hilfe der „Spinning Jenny“ maßgeblich voran und verbrachte hier schließlich sein halbes Leben.

Den Touristenmagneten Lehde umfängt ein ganz besonderer Charme. In dem von Spree(wald)-Fließen geprägten Inseldörfchen scheint die Zeit stehengeblieben zu sein.
Die Einwohner pflegen den **Lübbenau**er Ortsteil liebevoll. Und auch der ortsansässige Stromnetzbetreiber SÜLL achtet bei seiner Infrastruktur darauf, dass die „Optik“ passt! *Foto: SPREE-PR/Arbeit*

Diese kleine Trafostation in **Spremberg** „An der Lusatia“ sendet einen frischen, farbenfrohen Blumengruß, auch wenn die „Perle der Lausitz“ gerade im Schnee versinkt. Die Städtischen Werke Spremberg/Lausitz brachten hier ihre Unternehmensfarben unter und verbinden die Themen nachhaltige Energieerzeugung und Umweltschutz. *Foto: Fotofreunde Spremberg*

Zum 750. Stadtjubiläum von **Forst** verschönerten die Forster Malfreunde ein Trafohäuschen der Stadtwerke. Zwar wird die Lausitz-Stadt wegen des Ostdeutschen Rosengartens eher mit der „Königin der Blumen“ in Verbindung gebracht. Aber auch die Margeriten schmücken die Neiße-Stadt auf angenehmste Weise. *Foto: Stadtwerke Forst*

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtwerke und Energieversorger aus Finsterwalde, Forst, Guben, Lübben, Luckau-Lübbenau, Perleberg, Premnitz, Prenzlau, Schwedt, Spremberg und Zehdenick

Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34 10179 Berlin; Tel.: 030 2474680

V. i. S. d. P.: Thomas Marquard
Redaktionsleitung: Klaus Arbeit
Klaus.Arbeit@spree-pr.com
Tel.: 030 24746819

Mitarbeit: C. Krickau, A. Kaiser, D. Kühn, K. Maihorn, P. Schneider, J. Schwenkenbecher
Layout: SPREE-PR, U. Herrmann (verantwortlich), H. Petsch, G. Schulze, M. Nitsche, G. Schulz
Druck: Druckhaus Spandau
Artikel und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Redaktion ist unzulässig.

Manchmal gibt es sie doch – die „Grüne Welle“ für die Kleinkunst: Die Stadt Lübbenau will nach der Jahrtausendwende das Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs in ein kulturelles Kleinod verwandeln. Zur gleichen Zeit sucht der 2005 in Cottbus entstandene SachsenDreyer – die Schauspieler Sylvia Burza, Matthias Greupner und Matthias Härtig – nach einem eigenen „Zuhause“, einer exklusiven Spielstätte. Bei den Stadtverordneten von Lübbenau stoßen die Umbau-Pläne des vormaligen Schmierstofflagers in die Bunte Bühne auf wohlwollende Zustimmung. Europa spendet Fördergelder. Und 2011 heißt es schließlich: Vorhang auf!

Ein Bahnhof macht Theater

Zum fünften Geburtstag der Bunten Bühne gibt's am 11. November einen „Kessel Buntes“. Das Jubiläumsprogramm bestreiten einmal mehr DDR-Unterhaltungsstars mit dem SachsenDreyer (v. l.): . M. Härtig, S. Burza, M. Greupner.

Foto: Dana Dubian, SPREE-PR/Arbeit

Ich bin halt ein Pirnaer“, beschreibt sich Matthias Greupner selbst, „Sächs'sche Schweiz, 'n bissl wandern, gemütlich, nich' so dolle.“ Zu seinen beiden Mitstreitern gebe es dramatische Unterschiede. „Naja, Frau Burza kommt aus dem temperamentvollen Leipzig und Herr Härtig aus Olbernhau im Erzgebirge, verkörpert also ein ur-sächsisches Gemüt!“ Diese Vielfalt ihrer Mentalitäten erzeugt künstlerische Kreativität. Davon können sich die Besucher der Bunten Bühne in Lübbenau Woche für Woche überzeugen, wenn der „SachsenDreyer“ auf den welt-bedeutenden Brettern steht.

Das Ypsilon erspart Probleme

Philatelisten dürften bei dem Ensemblenamen aufhorchen. Schließlich handelt es sich bei dem – Achtung Schreibweise! – Sachsendreier aus dem Jahr 1850 um eine der wertvollsten deutschen Briefmarken. „Aber das ist ja unser Ursprung: aus Sachsen, ein Dreigestirn und absolute Unikate. Um Problemen mit Urheberrechten aus dem Weg zu gehen haben wir dann aus ‚i' ein ‚y' gemacht“, schmunzelt Matthias Greupner, der mit dem Abschluss als Elektromonteur auch einen sogenannten anständigen Beruf gelernt hat. Der ist ihm heutzutage durchaus hilfreich. Denn der SachsenDreyer erledigt an der Bunten Bühne von Organisation über Technik und Marketing bis hin zum abendlichen Ausschank alles selbst. Sie sind halt Theatermacher im direkten Wortsinne.

Auch ein bisschen (N) Ostalgie

Am 11. 11. 2011 feiert die Bunte Bühne ihren ersten Vorhang. Mit Revuen aus Parodien und Slapstick steht das Ensemble seitdem Woche für Woche vor Publikum. „Ich würde sagen, 80 Prozent sind Lübbenauer, 15 Prozent kommen aus dem Umland und 5 Prozent sind Urlauber“, peilt Matthias Greupner über den Daumen. „Wir sind darauf bedacht, ein breites Spektrum zu bieten: auch Lesungen, Operette, Kabarett und Zauberkunst. Sehr gerne schauen bei uns Stars von damals vorbei. Wir hatten schon Regina Thoss, Jürgen Walther oder Lutz Jahoda zu Gast.“
Darüber freut sich das Stammpublikum, aber die umtriebigen Mimen wollen auch an die Jugend ran. Und tun was dafür.

Die Jugend auf die Bühne holen

Dass die besten Pferde aus dem eigenen Stall kommen, gilt auch für die Schauspielerei. Und so gründeten die drei Profis einen TheaterJugendClub und einen Theaterkidsclub. „Während wir ja eher auf Humor setzen, wollen die Jungen gerne Ernstes spielen. Letztes Jahr haben wir mit „Crystal“, einem Stück über Drogen, ins sprichwörtliche Wespennest gestochen – mit enormer Resonanz bei Publikum und Presse“, berichtet Greupner, der auch an Lübbenauer Schulen Theater im Deutsch-Unterricht näherbringt. Aus dem Aufsagen von vermeintlich langweiligen Gedichten werden dort plötzlich spannende Geschichten. Der SachsenDreyer sorgt in Lübbenau nicht nur an der Bunten Bühne für Theater.

Demnächst in der Bunten Bühne:
Weiberlist macht Männerlust
SachsenDreyer, 25. 10.
Gisela Oechelhaeuser
Lene-Voigt-Programm, 04. 11.

Tickets unter:
www.buntebühnelübbenau.de

Der besondere Tipp: 17. Historienspektakel in Prenzlau

Was die Prenzlauer Theaterlaien mit ihren Ausflügen in die Uckermärker Geschichte Jahr für Jahr auf die Bühne bringen, ist spektakulär. Vom Drehbuch bis zur Drehbühne, vom Kostüm bis zur Kostümierung – alles selbst erdacht und selbst gemacht.

Der Verfasser des 17. Historienspektakels gehört trotz seiner 23 Jahre zu den „alten Hasen“ im Team. Mit 16 war Toni Martzdorf erstmals als Darsteller im Ensemble vertreten, mit 21 hatte er die erste Sprechrolle und nun stammt der Text aus seiner Feder. Außerdem gehört der gebürtige Prenzlauer zu den Hauptdarstellern.
Im Stück entführt Markgraf Johann I. die Zuschauer weit in die Geschichte, nämlich ins Jahr 1250. Damals herrschte illustres Treiben in der Uckermark – erdachten die Autoren. Es gibt die Liebe in all ihren Spielarten:

Ränkeschmiede, Hexerei, Gier, Neid und ganz viel Liebe bringen die Darsteller des 17. Historienspektakels Mitte September auf die Prenzlauer Freilichtbühne. *Foto: Stefan Uhlig*

romantisch und käuflich, von hetero bis homo. Gewagt! Regisseurin Stephanie Schilling spricht in Bezug auf gleichgeschlechtliche Liebe von einem Thema, „was auch für uns nicht ganz einfach ist.“ Doch hinter den Paaren Georg und Johannes und Anna und Marie steht die immer aktuelle Frage: Wie gehen wir mit Menschen um, die anders sind?
Sie dürfen gespannt sein, welche Antworten das mutige Historienspektakel den Prenzlauern und ihren Gästen präsentiert. Unterhaltsam und sehenswert wird's auf jeden Fall. Versprochen!

17. Historienspektakel
16.+17. 09., 20 Uhr; 18. 9., 19 Uhr, Freilichtbühne Prenzlau, Seepark Uckerpromenade, Tickets: ab 10 Euro im VVK, **www.historienspektakel.de**

Kurzer Draht

Energieversorgung Guben GmbH
Gasstraße 11
03172 Guben

Netzbetrieb Gas/Fernwärme/Strom:
Tel.: 03561 5081-60

Vertrieb:
Tel.: 03561 508162

Kundenbetreuung:
Tel.: 03561 5081-53
oder 03561 5081-54

Geschäftszeiten:
Mo, Mi und Do: 7.30–16 Uhr
Di: 7.30–18 Uhr
Fr: 7.30–14 Uhr

E-Mail: info@ev-guben.de
Internet: www.ev-guben.de

bei Störungen
rund um die Uhr:
Gas+Fernwärme 03561 508111
Strom 03561 508110

Städtische Werke Guben GmbH
Forster Straße 66
03172 Guben

Tel.: 03561 2419
Fax: 03561 548429
info@stadtwerke-guben.de

bei Störungen
rund um die Uhr:
Tel.: 03561 5480979

Straßenbeleuchtung / Straßenreinigung
Tel.: 03561 5480974

Technischer Bereich:
Tel.: 03561 5480975

Geographisches Informationssystem:
Tel.: 03561 684221

Öffentlich geförderte Beschäftigung:
Tel.: 03561 5480418

Geschäftszeiten:
Mo – Do 8.00–16.00 Uhr
Fr 8.00–13.00 Uhr

Vom Büro auf den Sportplatz

EVG-Mitarbeiter sind Sportskanonen

Foto: B. Schulz

Benjamin Schulz ist nicht nur stellvertretender Kapitän des 1. FC Guben, sondern wurde jüngst auch zum „Sportler des Jahres" gekürt.

Erst Fußball-Europameisterschaft in Frankreich, dann Olympische Spiele in Brasilien: Diesen Sommer jagte ein sportliches Großereignis das nächste. Vielen Mitarbeitern der EVG ist das aber nicht genug. Sie sind selbst begeisterte Sportler. Unter ihnen: Yves Kötteritzsch und Benjamin Schulz.

Benjamin Schulz ist seit 2012 für den Energieversorger tätig. Nach seiner Ausbildung zum Bürokaufmann bei einer örtlichen Bäckerei, bewarb er sich bei der EVG auf eine Stelle als Energie-Abrechner. Seine Freizeit verbringt Benjamin Schulz am liebsten mit den großen F's: Familie, Freunde, Fitness und Fußball. Seit vielen Jahren spielt er erfolgreich für den 1. FC Guben, ist stellvertretender Kapitän und trainierte bis zum vergangenen Sommer sogar die Jugendmannschaft. Vertriebler **Yves Kötteritzsch** hat sich währenddessen der Leichtathletik verschrieben: „Nach 33 Jahren Handball war es an der Zeit für eine Veränderung." Dass er nun im Gubener Leichtathletik-Team gelandet ist, ist letztlich dem Zufall geschuldet. „Ich habe mal reingeschnuppert und Blut geleckt. Es hätte aber auch jede andere Sportart sein können", so Kötteritzsch. Fußballer Benjamin Schulz hat seit diesem Sommer zwei Pokale in der Vitrine stehen. Denn auf dem Stadtfest gewann er die Wahl zum „Sportler des Jahres" und wurde obendrein noch mit dem Publikumspreis prämiert.

Guben lebenswert

ARMALA UG trägt zu Stadtentwicklung bei

Foto: ARMALA

Der gespendete neue Traineruntersand in der Kaltenborner Straße.

Guben blickt auf eine teils wechselvolle Geschichte zurück, die sich auch im Erscheinungsbild der Stadt widerspiegelt. Vor allem die Wende bedeutete einen tiefen Einschnitt – sowohl in Hinblick auf die Wirtschaft als auch die Bevölkerungsstruktur. Die Stadt begegnete dem mit vielfältigen Stadtentwicklungsmaßnahmen. Einen großen Anteil daran hatten die wohnungsverwaltenden Gesellschaften – unter ihnen die ARMALA. Das noch recht junge Unternehmen ist seit 2009 tätig und betreut seither private Wohn- und Gewerbeobjekte. Bei der Energieversorgung dieser Immobilien hat sich das Unternehmen ganz bewusst für die EVG entschieden, wie Geschäftsführerin Mandy Höhne bestätigt: „Ja, wir wollten einen lokalen Versorger. Schon um bei Fragen und Problemen gleich einen Ansprechpartner vor Ort zu haben, der mit Rat und Tat zur Seite steht und individuell reagieren kann. Aus Erfahrungen ist dieser direkte, persönliche Kontakt einfach effektiver."

Die ARMALA trägt aber nicht nur mit ihren Immobilien dazu bei, Guben noch lebenswerter zu machen, sondern auch durch ihr soziales Engagement. „Wir unterstützen die Kinder und Jugendlichen in Guben", sagt Mandy Höhne. So sponserte das Unternehmen in der Vergangenheit etwa den Jugendförderverein Fußballunion Niederlausitz (JFV FUN) – sowohl mit Geldspenden, um die Kids mit neuen Trikots auszustatten, als auch Sachspenden, in Form zweier neuer Trainer- bzw. Mannschaftsunterstände.

Umbau lohnt sich

Die Bundesregierung fördert die energetische Sanierung Ihres Eigenheims

Eine energetische Sanierung kann die Heizkosten Ihres Eigenheims um 5 bis 20 Prozent senken. Das schont nicht nur Ihren Geldbeutel. Vor allem freut sich die Umwelt. Gleichzeitig kann eine Modernisierung Ihren Wohnkomfort steigern. Sie sorgt für kühle Räume im Sommer und wohlig warme im Winter.

Dennoch scheuen viele Hausbesitzer den Umbau. Es sind die teils erheblichen Kosten, die abschreckend wirken. Wenig bekannt sind die zahlreichen staatlichen Fördermöglichkeiten. Deshalb möchten wir Ihnen hier nicht nur einen Überblick über die Sanierungsmöglichkeiten geben, sondern auch über finanzielle Zuschüsse informieren.

Zugluft, beschlagene Fenster, Fußkälte, eine gluckernde Heizung, ein undichtes Dach: All das können Anzeichen für einen Sanierungsbedarf sein. Ein Energieberater kann Haus und Heizung auf energetische Schwachstellen prüfen und Verbesserungsmöglichkeiten nennen. Die Wärmezirkulation eines Wohnhauses ist ein komplexes System. Entsprechend viele Möglichkeiten gibt es, Heizkosten einzusparen. Manche Maßnahmen erfordern nur geringe oder gar keine Investitionen – richtiges Lüften, zum Beispiel. Bei einer energetischen Sanierung rücken jedoch vor allem die Heizungsanlage sowie die Fassadendämmung ins Blickfeld. So verringert eine solide Dämmung von Fassade und Dach den Wärmeverlust Ihres Eigenheims. Neue doppelt - oder gar dreifach - verglaste Fenster tragen zur Isolierung bei. Ein moderner Heizkessel senkt zudem Ihren Energiebedarf erheblich. Mit Solarthermie, Wärmepumpen und Pelletheizungen gibt es umweltfreundliche Alternativen zu traditionellen Anlagen. Entscheiden Sie sich für größere Sanierungsmaßnahmen, ist es ratsam, weitere professionelle Hilfe hinzuzuziehen; jemanden, der die Bauarbeiten koordiniert und betreut. Denn um Mehrkosten zu vermeiden, sollten die Vorhaben aufeinander abgestimmt werden. Weiß man, welche Investitionen ins Haus stehen, ist es Zeit, sich Gedanken über die Finanzierung zu machen und mögliche Fördermöglichkeiten zu finden. Unter anderem informiert die Deutsche Energie-Agentur (dena) über die unterschiedlichen Fördertöpfe und bietet eine Online-Datenbank, die die Suche nach individuell passenden Programmen erleichtert.

Finanzielle Unterstützung leistet etwa die staatliche Förderbank KfW. Sie bezuschusst Rundumsanierungen mit bis zu 30.000 Euro. Dabei gelten die sogenannten Effizienzhaus-Standards: Je energieeffizienter der geplante Umbau, desto besser die Kreditkonditionen. Darüber hinaus fördert die KfW auch einzelne Maßnahmen. So können für die Modernisierung eines Heizkessels 7.500 Euro fließen. Die KfW-Förderung kann sowohl als einmalige Zahlung als auch als zinsgünstiger Kredit in Anspruch genommen werden.

Neben der KfW kann man auch beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) Förderanträge stellen: Das BAFA unterstützt insbesondere die Nutzung erneuerbarer Energien. Für Pelletkessel zahlt das Bundesamt beispielsweise 3.000 Euro, für eine Solarthermieanlage 2.000 Euro. Wird eine ganz besonders veraltete Heizung ersetzt, gibt es sogar einen Bonus von 20 Prozent auf den Förderbetrag. Anders als bei der KfW, wo sie vor Baubeginn gestellt werden müssen, können Anträge beim BAFA noch bis zu neun Monaten nach Inbetriebnahme der neuen Heizung gestellt werden. Je nach Sanierungsmaßnahme kann es 8 bis 15 Jahre dauern, bis sich die Kosten amortisieren. Umso wichtiger ist es daher, über entsprechende Fördermöglichkeiten Bescheid zu wissen.

➔ Weitere Informationen rund um das Thema „Energetische Sanierung" finden Sie im Internet unter: www.die-hauswende.de.

Zurück ins Berufsleben

Die SWG unterstützt ihre Kunden bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt

Foto: SWG

SWG-Mitarbeiterin Sylvia Schneider ermittelt im Einzelgespräch Interessen und Fähigkeiten eines Teilnehmers.

Saubere Straßen und Gehwege, der Betrieb von modernen Photovoltaikanlagen oder die Realisierung einer lückenlosen energieeffizienten Straßenbeleuchtung – die Mannschaft der SWG krempelt rund um die Uhr die Ärmel hoch, damit Guben stets in frischem Glanz erstrahlt und auch nachts hell erleuchtet ist.

Doch nicht nur das: Seit dem 30. Mai verfolgen die Städtischen Werke als Träger der zertifizierten Aktivierungsmaßnahme „AEKIS – zurück ins Berufsleben – zurück in den Job" das Ziel, jeden Langzeitarbeitslosen aus der Region maßgeblich dabei zu unterstützen, wieder eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit zu finden. „Mit Blick auf den Arbeitsmarkt und unter Beachtung der Zielgruppe Arbeitssuchende mit multiplen Vermittlungshemmnissen gilt unser Hauptaugenmerk in der täglichen Arbeit der Aktivierung unserer Kunden sowie dem Herstellen ihrer Arbeitsfähigkeit und Arbeitsbereitschaft", erklärt Diethelm Pagel, SWG-Fachbereichsleiter für öffentlich geförderte Beschäftigung.

Im Rahmen der Maßnahme werden die SWG-Mitarbeiter in einer Reihe von Einzel- und Gruppengesprächen zunächst berufliche Interessen sowie Voraussetzungen und ggfs. Vermittlungshemmnisse der Teilnehmenden ermitteln und entsprechende Eingliederungsstrategien erarbeiten. Daran anschließen wird sich ein 6-wöchiges Praktikum in klein- und mittelständischen Unternehmen aus der Region, welches die Langzeitarbeitsuchenden wieder an den Arbeitsalltag heranführen soll. „Auch hier ist die Mithilfe unserer Mitarbeiter garantiert, denn bei der Auswahl der Praktikumsangebote sind zwingend die persönlichen familiären Bedingungen zu berücksichtigen. Das gilt besonders für Alleinerziehende unter Beachtung der Kriterien Mobilität und zeitliche Einschränkung", erläutert Pagel. Gelingt es, die Teilnehmenden nach Beendigung des Praktikums auf den 1. Arbeitsmarkt zu integrieren, erfolgt eine weitere Betreuung durch die SWG. Diese zielt vor allem darauf ab, die in manchen Fällen sicherlich noch ungewohnten Abläufe zu verinnerlichen und zwischen Arbeit und Familie in Einklang zu bringen. Bereits kurz nach Erhalt der Zertifizierung konnten die ersten Teilnehmer erfolgreich in die Aktivierungsmaßnahme integriert werden – und können so schon bald wieder ins Berufsleben hineinschnuppern. Auch Sie sind interessiert? Dann melden Sie sich bitte einfach bei der SWG – oder direkt bei Diethelm Pagel unter der Telefonnummer 03562 – 5480418!

Gasflämmchen

„Das Wohlgefühl, wie jeder weiß, hat letztendlich auch seinen Preis"

Die menschliche Entwicklung bescherte uns unter anderem den aufrechten Gang. Mit diesem einher ging sicher auch die Entwicklung unseres Gehirns. Nur dadurch war der Mensch in der Lage, im Laufe der Zeit sein Umfeld so auszustatten, um ein leichteres Leben führen zu können. An dieser Stelle soll nun nicht die ganze menschliche Entwicklung dargestellt werden. Dazu wäre kein Platz und viele Leser würden die Stadtwerke Zeitung gelangweilt bei Seite legen. Aber dennoch möchte ich einen Aspekt und seine zeitliche Entwicklung anführen, um deutlich zu machen, wie gewaltig Veränderungen unser Leben beeinflussen. Ob uns das in jeden Fall positiv geprägt hat, sei dahingestellt. Seitdem das Feuer entdeckt wurde, ist es zum unentbehrlichen Lebensbegleiter unseres Daseins geworden. Aus diesem Grund war damals auch immer jemand da, der es bewachte und vor dem Verlöschen bewahrte. Der Mensch merkte bald darauf, dass sich Wärme angenehm auf sein Wohlbefinden auswirkt.

Gegen unangenehme Kälte gab es nunmehr nicht nur die schützende Kleidung, sondern auch das warme Plätzchen am Feuer. Irgendwann verstand es der Mensch, das Feuer einzufangen. Im Gefängnis „Ofen" konnte seine Energie besser ausgenutzt und zum Teil schon gespeichert werden. In der heutigen Zeit gelangen Wärme und Feuer in der Regel per Rohr dorthin, wo man sich ihrer bedient.

Mittlerweile gibt es nicht wenige, die wohlige Wärme nicht mehr mit herkömmlichem Feuer bereiten können, weil sie die einstige Art des Entzündens nicht mehr kennen. Ein warmes Plätzchen ist also zur Selbstverständlichkeit geworden. Die Wahrscheinlichkeit, dass diese Errungenschaft versagt, ist auf ein Minimum gesunken. Und wenn, gibt es entweder schnelle Hilfe oder eine adäquate Hilfslösung steht parat. Niemand

braucht sich also ernsthaft Sorgen zu machen und in den seltensten Fällen noch selber Hand anzulegen.

Da es aber bekanntlich keine Zauberei, wie im Märchen gibt, sind irgendwo „Heinzelmännchen" am Werk, um die heimische Bequemlichkeit zu ermöglichen. Doch auch diese müssen von irgendetwas leben. Denken Sie also das nächste Mal daran, wenn die Anzeige an Ihrer Messeinrichtung für den Service zu Hause, zugunsten der kleinen Wichtel und allem was dazugehört, weiter marschiert. Ich wünsche Ihnen weiterhin alle Annehmlichkeiten, die Ihnen ein Örtlicher nicht immer am günstigsten, aber immer am zuverlässigsten bieten kann.

Ihr Gasflämmchen Max

Kurz gemeldet

Aktives Energiemanagement bei der SWG

Bereits Anfang des Jahres hat die SWG ein sogenanntes Energieaudit (gemäß DIN EN 16247-1) durchführen lassen, in dessen Rahmen der Gesamtenergieverbrauch des Unternehmens analysiert und Einsparpotenzial aufgezeigt wurde. Aufgrund des bereits in der Vergangenheit sehr aktiv betriebenen Energiemanagements konnte der Verbrauch des Unternehmens schon stark gesenkt werden, sodass die zuständigen Prüfer mit dem Austausch der Innenbeleuchtung sowie der Umstellung der Präsenzsteuerung lediglich noch zwei Punkte benannt haben, die optimiert werden sollten. Aber auch diese Verbesserung wird die SWG zügig angehen, um weitere Kosteneinsparungen möglich zu machen!

Stadtwerke Zeitung jetzt auch als App

Die Stadtwerke Zeitung gibt es seit kurzem auch als App, sodass sie jederzeit, überall und kostenlos auf Smartphone oder Tablet gelesen werden kann. In der kommenden Ausgabe berichten wir ausführlich über Service und Funktionen der App, die sie sich hier schon einmal anschauen können:

Städtequiz (14): Aus welcher Stadt komme ich?

Unser gesuchtes Städtchen aus dem Havelland nennt sich stolz „Stadt der Optik“. Auf seiner Homepage schreibt das Rathaus: „1801 erhielt der Prediger J. H. A. Duncker das Privileg zum Bau einer optischen Industrieanstalt. Die Stadt ist bis zum Zweiten Weltkrieg einer der größten Optikstandorte in Deutschland und in der Welt.“ Etwa 300 Frauen und Männer aus der Region arbeiten noch heute in diesem Sektor, dem 25 mittelständische Firmen vor Ort zugerechnet werden. Der beliebte Optik-Park entstand ein Jahr nach der Landesgartenschau 2006 auf dessen ehemaligem Gelände. Auch in der Gestaltung der an mehreren orten stattgefundenen Bundesgartenschau 2015 spielte die zentrale Anlage eine lebendige Rolle. In diesem Jahr – genauer gesagt am 9. September ab 20 Uhr – steigt hier innerhalb der Feierlichkeiten zum 800. Stadtgeburtstag ein großes Fest. Einen Tag später ziehen Vereine, Schulen und Unternehmen in einem Festumzug durch die Straßen. Vielleicht schauen Sie ja bei diesem optischen Highlight selbst vorbei?

Fotos: MDR/Robert Hensel; TMB-Fotoarchiv/Steffen Lehmann

Victoria Herrmann moderiert u. a. „LexiTV – Wissen für alle“ beim mdr. Hier haben wir sie zum Bismarckturm ihrer Geburtstadt gestellt.

		T	H				W

Welche Stadt suchen wir?

Schicken Sie die Antwort bis spätestens **29. Oktober 2016** an:
SPREE-PR, Kennwort Städtequiz
Märkisches Ufer 34
10179 Berlin
oder per E-Mail an: swz@spree-pr.com

Gewinnen Sie Bargeldpreise in Höhe von 75, 50 und 25 Euro sowie die auf dieser Seite vorgestellten DVDs und Bücher!

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Chef-Witze

„Chef, meine Frau will heute mit mir ein paar Einkäufe machen, lassen Sie mich eher gehen?“
„Auf gar keinen Fall!“
„Oh, ich wusste, dass ich mich auf Sie verlassen kann!“

.....

Zwei Firmeninhaber unterhalten sich.
„Sag mal, wie schaffst du es, dass deine Angestellten immer pünktlich zu Dienstbeginn anwesend sind?“
„Nun, es gibt 30 Kollegen, aber nur 20 Parkplätze.“

.....

Zwei Sekretärinnen schwärmen.
„Unser Chef ist so attraktiv!“
„Oh ja.“
„Und zieht sich so gut an.“
„Ja, und vor allem so wahnsinnig schnell …“

Deutschland, Frankreich, Portugal, Wales

Nein, wir wollen nicht lange in der Wunde bohren. In unserem großen Fußball-EM-Tippspiel war der richtige Riecher für die vier Halbfinalisten gefragt. Diese waren bekanntermaßen Deutschland, Frankreich, Portugal und Wales. Erstaunlich viele Einsender waren sich bei dem Trio „Deutschland, Frankreich und Portugal“ einig, doch Wales hatte gerade eine Handvoll Leser auf dem Semifinal-Radar.

Und an diese Fußball-Fans gingen unsere Preise, die unter Ausschluss des Rechtsweges ermittelt wurden:

Ute Gießler aus Dissen-Striesow, **Manfred Wutschke** aus Randowtal, **Hans Müller** aus Zehdenick (Tickets für den 1. FC Union Berlin), **Norbert Neumann** aus Märkische Heide (Fan-Paket Union), **Hans-Joachim Blohm** aus Prenzlau, **Günter Schabrod** aus Perleberg (Tickets für FC Hansa Rostock), **Ingelore Brückner** aus Premnitz (100 Euro), **Claudia Bosse** aus Schwedt (50 Euro), **Herbert Menzel** aus Guben, **Thomas Kurth** aus Doberlug-Kirchhain, **Resa Schurig** aus Finsterwalde (Bücher), **Sandra Heine** aus Schlepzig, **Christian Gelfort** aus Altdöbern, **Doris Giese** aus dem Milower Land, **Helga Erzgräber** aus Templin, **Bernd Heuer** aus Karstädt, **Manuel Hausbrandt** aus Lübbenau (DVDs).

Allen Gewinnern einen herzlichen Glückwunsch!

Heimkino

Die Independent-Komödie „My Big Fat Greek Wedding“ gehörte 2002 zu den großen Kino-Überraschungen. Mit einem Mini-Budget von gerade 5 Millionen US-Dollar gedreht, punktete die turbulente Liebesgeschichte der Griechin Toula und des Iren Ian mit Charme und Wortwitz.

Nun kehrt die Fortsetzung – 14 Jahre später – in die warmherzige und sooo griechische Familie zurück. Als hätte die Mama mit ihrer pubertierenden Tochter nicht bereits alle Hände voll zu tun, beschert die Enthüllung eines Familiengeheimnisses der Großfamilie die nächste griechische Hochzeit. Trotz allem Drunter und Drüber bleibt „My Big Fat Greek Wedding 2“ jederzeit ein Wohlfühlfilm für jede Generation. Hauptdarstellerin Nia Vardalos ließ es sich nach der Oscar-Nominierung für ihr Drehbuch zum 1. Teil nicht nehmen, die Geschichte selbst weiter zu schreiben.

Sie gehören zu den legendärsten Duos der Kino-Geschichte: The Blues Brothers. Das Road-Movie bescherte John Belushi und Dan Aykroyd einen Megaerfolg! Nun wird die „Extended Version Deluxe Edition“ die Fans feiern lassen. In dem Pack vereint sind: Langfassung – erstmals komplett mit den Originalstimmen von 1980 deutsch synchronisiert! –, Kinofassung, die 1998er Fortsetzung „Blues Brothers 2000“ und mehr als zwei Stunden Bonusmaterial. Darunter befindet sich auf der Bonus-DVD die Dokumentation BEST OF THE BLUES BROTHERS. Wow! Als besonderes Highlight enthält die Deluxe Edition einen 3D Surround Ton in Dolby Atmos für maximalen Hörgenuss. Ab dem 8. September gibt’s die Box inklusive diverser Fan-Kultgimmicks im Handel. Oder Sie versuchen Ihr Losglück und nehmen am Gewinnspiel dieser Zeitung (s. oben) teil!

Fotos: Universal Pictures

Nur für Schmöker!

Dass der unbestrittene Meister des Horrors nicht nur packende Romane, sondern ebenso fesselnde Kurzgeschichten zu schreiben weiß, stellt diese Sammlung von 20 Texten eindrucksvoll unter Beweis. Auch prima als King-Einsteiger-Lektüre geeignet.

Heyne Verlag

Den Alptraum eines Castings – nicht für eine Musiker-, sondern Modedesignerkarriere – beschreibt Autorin Patricia Schröder ihrem jungen Publikum voller Spannung. Die Suche nach Einzigartigkeit und Anerkennung führt die Protagonistinnen nahe an den Abgrund.

Coppenrath

Zeitgeschichte erschließt sich mit besonderer Nachdrücklichkeit, wenn Sie mit sehr persönlichen Geschichten verknüpft wird. Die Geschichte der Klavierbauer-Dynastie Bechstein etwa ist mit dem Aufstieg der Nationalsozialisten verwoben. Spannend!

aufbau

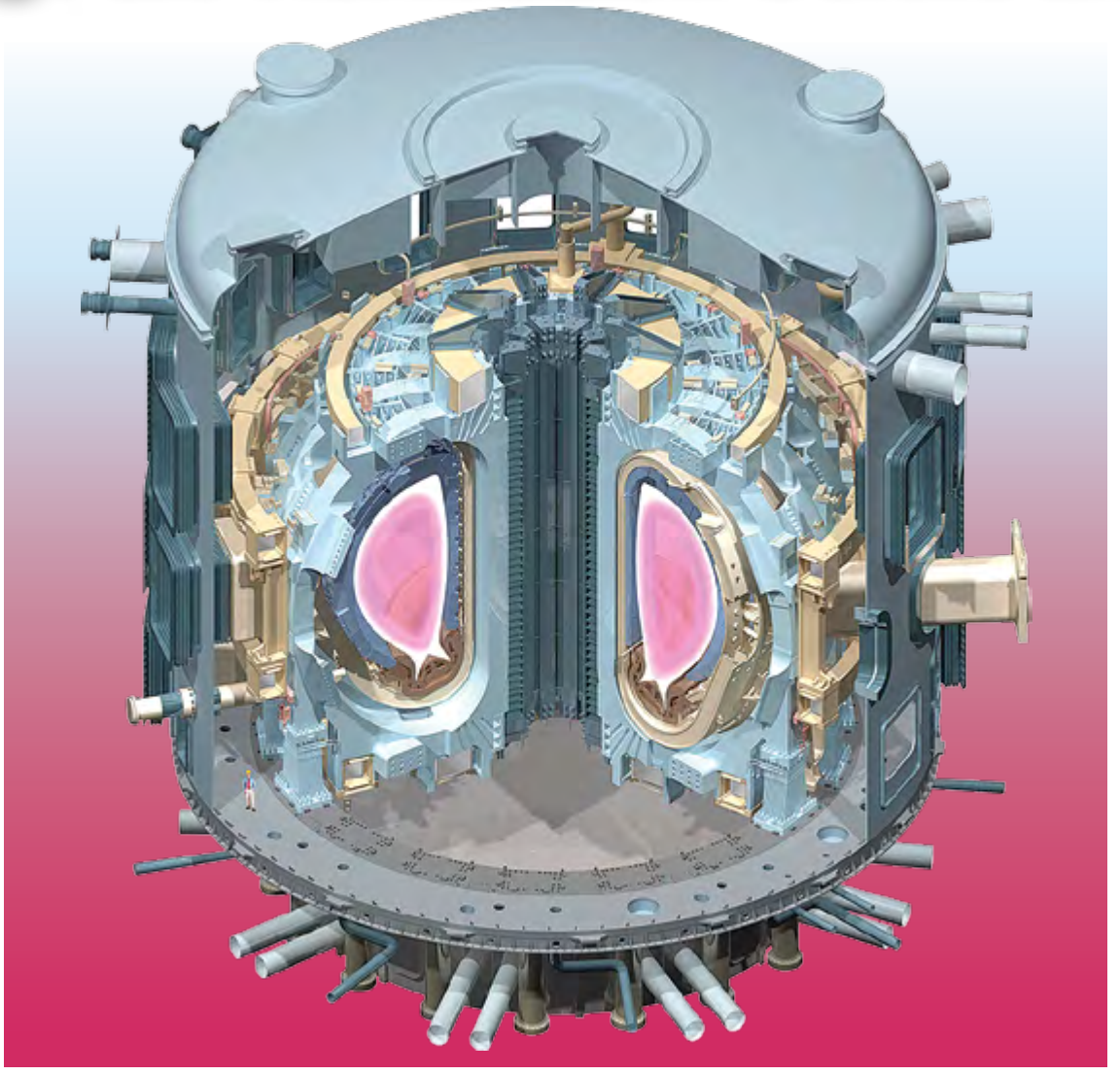
Die Gefahr eines Asteroiden-Einschlags auf der Erde ist wohl größer als ein Angriff von Außerirdischen. Wissenschafts-Autor Florian Freistetter erläutert, was uns davor bewahrt. Weltraumlifte und Generationenschiffe – na, da kommt was auf uns zu!

HANSER

Plan B für eine nachhaltige Energieversorgung

Verdrängt die Kernfusion Sonne und Wind?

Mittlerweile weiß es jedes Schulkind in Deutschland: Die Stromerzeugung auf Grundlage der fossilen Energieträger Öl, Kohle und Gas soll abgelöst werden durch die Kraft von Sonne und Wind. So der Plan der Politik – unter der Voraussetzung, dass die erforderliche Speichertechnologie für den schwankenden Ertrag aus den erneuerbaren Quellen zur Verfügung steht.



Computergrafik des internationalen Experimentalreaktors ITER. Von außen nach innen: Kryostat (Kühlgerät), Magnetspulen, Plasmagefäß, Blanket (Hülle), Transformatorspule. Grafik: ITER-Organisation

Oder kommt es doch noch ganz anders? Werden noch in diesem Jahrhundert Fusionskraftwerke unsere Energie produzieren, ohne die Umwelt mit Emissionen zu belasten und ohne Havarie-Risiken? Zumindest forscht die ganze Welt daran. In einem Fusionskraftwerk entsteht Energie durch die Verschmelzung von Atomkernen der Wasserstoffsorten Deuterium und Tritium. Ergebnis des physikalischen Prozesses sind ein Helium-Kern, ein freies Neutron und nutzbare Energie. Die beiden Fusionsbrennstoffe sind weltweit problemlos verfügbar. Deuterium findet sich im Meerwasser, Tritium kann aus dem reichlich vorhandenen Lithium gebildet werden. „Mit dem zurzeit größten Fusionsexperiment weltweit, der europäischen Gemeinschaftsanlage JET im britischen Culham, ist es bereits gelungen, 16 Megawatt Energie durch Kernfusion freizusetzen“, berichtet Prof. Dr. Ulrich Stroth vom Max-Planck-Institut für Plasmaphysik in Garching. „Damit ist gezeigt, dass die erarbeiteten Konzepte im Prinzip funktionieren.“

Das Ziel: Nutzenergie ab 2050

Doch die seit 1978 bestehende JET-Anlage ist zu klein für einen Energie-Nettogewinn. Diesen soll der Experimentalreaktor ITER erreichen, der zurzeit in Südfrankreich als internationales Gemeinschaftsprojekt aufgebaut wird. China, Europa, Indien, Japan, Russland, Südkorea und die USA sind beteiligt. Das Plasma in ITER soll 500 Megawatt freisetzen – zehnmal mehr, als zur Aufheizung des Plasmas selbst eingesetzt wird – und vor allem zunächst zeigen, dass ein energieliefernd es und sich weitgehend selbst erhaltendes Fusionsfeuer möglich ist. „Um das anschließend geplante Demonstrationskraftwerk bauen zu können, müssen alle physikalischen und technologischen Anforderungen miteinander in Übereinstimmung gebracht werden. Dabei werden die zwei Konzepte Tokamak und Stellarator parallel untersucht.“ Angesichts der Planungs-, Bau- und Betriebszeiten für ITER und seinen Nachfolger DEMO könnte ein Fusionskraftwerk nach Einschätzung von Professor Dr. Stroth in der Mitte dieses Jahrhunderts wirtschaftlich nutzbare Energie liefern.

„Abfall“ kann recycelt werden

Beim Stichwort Reaktor liegen Fragen nach der Sicherheit und möglichen Abfällen nahe. Doch der Plasmaphysiker aus Garching winkt ab. Ein Unfall mit katastrophalen Folgen sei unmöglich. „Ein Fusionskraftwerk kann so konstruiert werden, dass es keine Energiequellen enthält, die – wenn sie außer Kontrolle geraten – eine Sicherheitshülle von innen zerstören könnten. Als radioaktiver Abfall bleiben die Wände des Plasmagefäßes übrig, die nach Betriebsende zwischengelagert werden müssen. Ihre Aktivität nimmt rasch ab.“ Die Experten versprechen, dass nach hundert Jahren Abklingzeit kein Abfall mehr zu isolieren wäre. Ein Teil könne sogar in neuen Kraftwerken wiederverwendet werden.

Fusion könnte Grundlast schultern

Die deutsche Fusionsforschung konzentriert sich auf das Max-Planck-Institut für Plasmaphysik in Garching und Greifswald, das Karlsruher Institut für Technologie, das Forschungszentrum Jülich und einige Universitäten. Sie ist in ein europäisches Programm von 29 Fusionsforschungszentren in 26 EU-Ländern und der Schweiz eingebunden. Enge Kooperationen verbinden dieses Programm mit den Fusionslaboratorien in aller Welt.

„Mit etwa 1.500 Megawatt elektrischer Leistung werden Fusionskraftwerke, ähnlich wie heutige Kohle- oder Gaskraftwerke, vor allem die Grundlast bedienen“, blickt Prof. Dr. Stroth in die Zukunft und fügt hinzu: „Sie ließen sich wie heutige Großkraftwerke in das Verbundsystem der Stromversorgung einbinden.“

Klingt fast, als würde im Falle der notwendigen Energieproduktion für eine wachsende Weltbevölkerung die Quadratur des Kreises gelingen. Aber werden sie rechtzeitig das Klima retten?

Erkärungen

JET:
Joint European Torus,
dt.: etwa Gemeinsame Europäische Versuchsanlage
ITER:
lateinisch: „der Weg“
Tokamak/Stellarator:
Typen eines Fusionsreaktors

Kritik: Fusionsforschung ist Milliardengrab

Falls es Fusionskraftwerke zur Reife schaffen und weltweit eingesetzt würden, wäre dies für unser Klima eine fundamentale Erholung. Die Zeiten rauchender Kraftwerksschlote wären dann endgültig vorbei. Aber noch ist diese Technologie weit davon entfernt, Bestandteil des Stromerzeugungsnetzes zu werden. Und nach Ansicht einiger Experten, wird sie es auch im globalen Maßstab nie sein.

Zu den Kritikern des ITER-Projektes gehört die Bundestags-Abgeordnete Sylvia Kotting-Uhl (Bündnis 90/Die Grünen). Wir haben bei ihr nachgefragt.

SWZ: Lösen Fusionskraftwerke unsere Energie-Probleme oder doch nicht?
Sylvia Kotting-Uhl: Fusionskraftwerke werden unsere Energie-Probleme nicht lösen, denn sie kommen, wenn überhaupt, viel zu spät. Diese Technologie soll nun frühestens im Jahr 2050 einsatzreif sein. Bis dahin werden wir unsere Energieerzeugung längst vollständig auf erneuerbare Energien umgestellt haben müssen. Wind- und Sonnenstrom werden dann unschlagbar günstig sein. Kernfusion als Exportschlager? Auch für die Wirtschafts- und Sozialstrukturen der energiehungrigen Länder des Südens ist diese überkomplexe und hochzentralisierte Form der Energieerzeugung völlig ungeeignet.

SWZ: Sie halten den Bau von Fusionskraftwerken für nicht realistisch?
Die Fusionsforschung ist ein Milliardengrab ohne Aussicht auf Erfolge in der Wirklichkeit. Das zeigt vor allem das ITER-Projekt, bei dem es immer wieder zu immensen Kostensteigerungen und Zeitverzögerungen kommt. Die so genannte „Fusionskonstante“ bewährt sich wohl auch weiterhin. Sie besagt, dass eine Nutzbarkeit der Kernfusion in 30 bis 40 Jahren möglich sein wird, immer von heute aus gerechnet und zum ersten Mal in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts geäußert.

SWZ: Rechtfertigt der Zweck nicht aber die Mittel?
In meinen Augen, nein. Die Fusionsforschung bindet finanzielle Mittel, die besser in den noch fehlenden Bausteinen der Energiewende eingesetzt wären. Wenn die Bundesregierung den Atomausstieg ernst meint, muss sie diesen endlich auch in der Energieforschung vollziehen.

Foto: Sefan Kaminski

MdB Sylvia Kotting-Uhl

CITY-BLATT

Regelmäßig erscheinende Beilage zur Revitalisierung der Gubener Innenstadt

GUBEN Die Stadt sind wir! Aktives Stadtzentrum

Guben fördert Zuzug in das Aktive Stadtzentrum

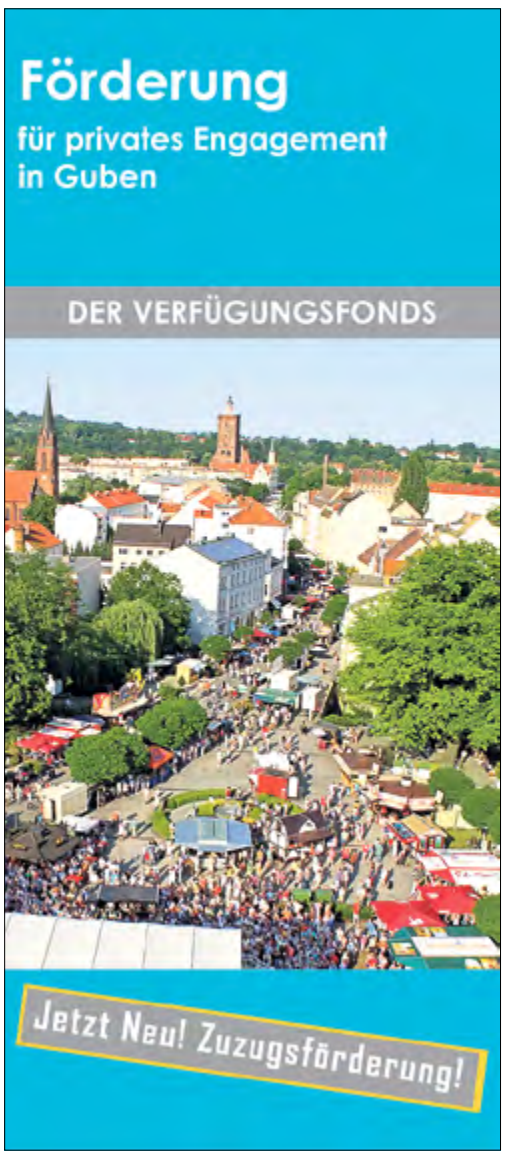
Neue Gubener, die sich ihren Wohn- oder Gewerbesitz in der Fördergebietskulisse des Aktiven Stadtzentrums suchen, können sich ab sofort Ihre Umzugskosten anteilig erstatten lassen.

Seit Juni 2016 bietet die Stadt diese Förderung aus dem Verfügungsfonds an. Hiermit soll allen Menschen finanziell unter die Arme gegriffen werden, die sich für einen Umzug in die Neißestadt entscheiden: Jeder, der von außerhalb Gubens in die Innenstadt zieht, kann ab sofort die Hälfte der ihm entstehenden Umzugskosten erstattet bekommen. Diese Förderung kann für den Antragsteller bis zu 1.000 Euro betragen, für jede weitere im Haushalt lebende Person erhöht sich diese Höchstfördergrenze um 500 Euro. Umzüge innerhalb Gubens fallen grundsätzlich nicht unter diese Förderung. Einzige Ausnahme: Bei der Neugründung des ersten Hausstands junger Menschen können bis zu 500 Euro aus dem Verfügungsfonds beantragt werden. Voraussetzung dafür ist, dass der Antragsteller zuvor keinen eigenen Haushalt geführt und zum Termin des Umzugs das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

In Ergänzung sollen gezielt gewerbliche Neuansiedlungen angekurbelt werden: Wer von außerhalb des Stadtgebiets in die Gubener ASZ-Gebietskulisse zieht oder dort eine Neugründung vornimmt, kann bis zu 2.500 Euro aus dem Fördertopf erstattet bekommen.

Die Stadt Guben möchte mit dieser Aktion aktiv gegen den Leerstand in der Innenstadt vorgehen. Interessenten können sich bei Kristin Tronnier vom beauftragten Sanierungsträger (Tel. 0355/78002-20, **kristin.tronnier@dsk-gmbh.de**), als auch bei Dagmar Holz (Tel. 03561/6871-1613, **holz.d@guben.de**) von der Stadtverwaltung Guben zu den genauen Antragsformalien und Förderbedingungen beraten lassen. Die Antragsformulare und die Förderrichtlinie sind seit Juni online unter **www.infopunkt.guben.de** abrufbar.

Mit dem Verfügungsfonds bemüht sich das Lokale Gremium seit einigen Jahren eifrig um die Belebung der Gubener Innenstadt. Dort wurde auch die Idee geboren, die ASZ-Förderung auf bisherigen Gebieten, wie Veranstaltungen oder Baumaßnahmen, um den Punkt „Zuzug und Neuansiedlung“ zu erweitern.



Guben reicht Neubürgern die Hand.

Der entsprechende Verfügungsfonds zur Förderung von privaten und privatwirtschaftlichen Engagements – welcher zur Hälfte aus Bund-Länder-Fördermitteln und zur anderen Hälfte aus Spenden Gubener Bürger, Händler und Unternehmen gespeist wird – trägt bereits seit vier Jahren dazu bei, die Altstadt als Wohn- und Einzelhandelsstandort attraktiver zu machen und für Bürger, Anwohner und Besucher zu einem Anziehungspunkt auszubauen. Gern beraten die Ansprechpartner Sie auch zu den anderen Fördersäulen des Verfügungsfonds.

Näheres zum gesamten Förderspektrum finden Sie in unserem aktuellen Flyer – dieser liegt im Service-Center und in der Tourist-Information für Sie bereit.

Veranstaltungshinweise

Langer Gubener Altstadtsamstag

Mit vielen Rabatten und Aktionen

Am 15. Oktober laden Gubens Händler und Gewerbetreibende erneut zum langen Altstadtsamstag ein. Von 17 bis 21 Uhr können Sie in besonderer Atmosphäre shoppen und bummeln.

Produktmesse

Regionale Erzeuger stellen sich vor

Ob Süßwaren, Kunsterzeugnisse oder Molkereiprodukte: Die Produktmesse am 5. November in der Alten Färberei hat für alle Besucher etwas zu bieten. Rund 40 Aussteller präsentieren ihre Waren. Los geht's um 10 Uhr.

Kulinarische Entdeckungstour durch Guben

Stadtführung mit gubentypischen Speisen

Am 8. Oktober lädt der Verein „Marketing und Tourismus Guben“ ab 10 Uhr zum kulinarischen Stadtrundgang, auf dem sich Teilnehmer die Stadtgeschichte sprichwörtlich mit gubentypischen Speisen durch den Magen gehen lassen können. Treffpunkt: Touristinformation.

30 Jahre Sport-Neumann

Foto: Sport-Neumann

Das Sport-Neumann-Team freut sich, Sie beraten zu dürfen.

Im Jahr 1986 übernahmen Werner und Erika Neumann (verw. Constantin) den HO-Sportwarenhandel der Firma Ebert. In der Wilhelm-Pieck-Straße wurden auf 20 m² Sportartikel und Campingmöbel an die zahlreichen Kunden verkauft. Nach der Wende wurde aus der HO dann ein Privatunternehmen. Das Hauptgeschäft zog in ein größeres Objekt, und eine Filiale in Gubens Stadtteil Sprucke wurde eröffnet. Im Jahr 2001 verabschiedete sich Erika Neumann in den verdienten Ruhestand und übergab das Geschäft an ihren Sohn Dirk Constantin, den heutigen Inhaber des Unternehmens. Seit 2006 ist das Sportgeschäft in der Frankfurter Straße ansässig und versorgt auf nunmehr 200 m² Fläche die Gubener und vor allem auch Gubiner Bewohner aus den Umkreisen mit Sportartikeln aller Art, aber auch mit modischer und funktioneller Bekleidung. Die engagierten Verkäufer/innen beraten die Kunden, auch auf Polnisch, kompetent und freundlich und versuchen so, der starken Online-Konkurrenz mit Persönlichkeit und gutem Service zu widerstehen.

25 Jahre Ringfoto Hentzschels

Wie alles begann: Unter dem Namen Photo Porst eröffneten wir im ehemaligen HO-Foto-Optic Geschäft in der damaligen Straße der Freundschaft im April 1991 ein Fotofachgeschäft mit umfangreichem Technikangebot. Dazu gehörte das komplette Fotosortiment, Unterhaltungselektronik wie Radio-, TV- und Videotechnik, Computer und Elektronikspiele. Im November 1993 eröffneten wir unser 2. Geschäft im neu erbauten Einkaufs-Komplex in der Friedrich-Schiller-Straße. 2002 schlossen wir uns der Ringfotogruppe an, Europas größtem Fotoverbund selbstständiger Fachhändler. Unter dem Namen Ringfoto Hentzschels.de mit gleichnamigem Internetshop, begann eine neue Ära, in der nicht nur der Verkauf der Technik im Vordergrund stand. Seit Sommer 2004 fertigten wir Bilder in Eigenproduktion, in der Frankfurter Straße wurde unser Fotostudio aufgebaut. Unsere Studio-Fotoaktion „Baby des Jahres“ wurde 2005 ins Leben gerufen. 2010 errichteten wir eine Produktionsstrecke für Fotogeschenke wie Tassen, Puzzle, T-Shirts, Kissen, die seitdem ständig weiter ausgebaut wird. Ein moderner Großformat-

drucker liefert brillante Fotos in Studioqualität, hochwertige Leinwandfotos und Poster im XL-Format.

Anlässlich unseres Jubiläums haben wir als Dankeschön an unsere Kunden viele Aktionen geplant. Jeden Monat wird es eine Handy-Sonderaktion geben. Für Sammler haben wir eine RPV-Jubiläums-Sondermarke aufgelegt. Weitere Aktionen sind geplant. Bleiben Sie gespannt! Alle Aktionen finden Sie auch auf unserer Internetseite **www.ringfoto-hentzschels.de** und auf Facebook.